



## Änderungsantrag

der Abgeordneten **Florian von Brunn, Doris Rauscher, Volkmar Halbleib, Harry Scheuenstuhl, Dr. Simone Strohmayer, Nicole Bäuml, Ruth Waldmann, Katja Weitzel, Holger Gießhammer, Ruth Müller, Anna Rasehorn, Markus Rinderspacher, Arif Taşdelen, Horst Arnold, Martina Fehlner, Christiane Feichtmeier, Sabine Gross** und **Fraktion (SPD)**

**Haushaltsplan 2024/2025;**  
**hier: Gegen Einsamkeit im Alter!**  
**(Kap. 10 07 TG 70)**

Der Landtag wolle beschließen:

Im Entwurf des Haushaltsplans 2024/2025 werden die folgenden Änderungen vorgenommen:

In Kap. 10 07 (Allgemeine Bewilligungen – Jugend-, Familien-, Frauen- und Altenhilfe) wird der Ansatz in der TG 70 (Förderung von Maßnahmen und Einrichtungen für ältere Menschen) zur Förderung von Projekten gegen Einsamkeit im Alter für das Jahr 2024 von 3.148,0 Tsd. Euro um 100,0 Tsd. Euro auf 3.248,0 Tsd. Euro angehoben und für das Jahr 2025 von 4.135,8 Tsd. Euro um 200,0 Tsd. Euro auf 4.335,8 Tsd. Euro angehoben.

### **Begründung:**

Dem Deutschen Alterssurvey zufolge lag in den Jahren 2020/2021 das bundesweite Risiko zu Vereinsamen bei knapp über acht Prozent. Einsamkeit wird vor allem mit älteren Menschen in Verbindung gebracht, doch auch Jüngere (ab 50 Jahren) sind genauso häufig wie Ältere betroffen. Gerade sie scheuen sich aber oft, dies anzusprechen, wie Studien rund um Einsamkeit im Zuge der Coronapandemie zeigen. Unabhängig vom Alter kann Einsamkeit im schlimmsten Fall zu psychischen und physischen Erkrankungen führen und das Leben der Betroffenen stark beeinträchtigen. Dies bestätigt auch der in Bayern veröffentlichte Bericht „Wenn Einsamkeit krank macht“.

Unter dem Motto „Gemeinsam nicht einsam“ hat dies beispielsweise das Bundesland Hessen 2022 umgesetzt und in einem Wettbewerb Projekte gesucht, die der Thematik in besonderer Weise gerecht werden.

In Bayern hatten der ehemalige Staatsminister für Gesundheit und Pflege Klaus Holetschek sowie die Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales Ulrike Scharf die Thematik Einsamkeit zwar medienwirksam auf die Agenda gesetzt, erkennbar mehr Unterstützung für Betroffene hat dies bislang jedoch nicht gebracht. Die entstandene Webseite und die Informationen des Bündnisforums „Licht an. Damit Einsamkeit nicht krank macht.“ weisen bei Hilfsangeboten vor allem auf Einzelprojekte in Bayern hin. Umso wichtiger ist es, gelungene Konzepte gegen Einsamkeit, für ein längerfristiges Miteinander von Jung und Alt sowie Projekte zur Förderung von gegenseitiger Verantwortungsübernahme zu fördern, mit Anschubfinanzierungen zu unterstützen und insbesondere bayernweit zu installieren.